

Ein Hoch auf die Teilzeitlehrkräfte

Leichter Rückgang der Überzeit

NZZ, 9. 5. 2019

JÖRG KRUMMENACHER

Lehrkräfte in der Volksschule arbeiten nicht etwa weniger als «normale» Arbeitskräfte, wie aufgrund der vielen Schulferienwochen hartnäckig kolportiert wird. Vielmehr häufen sie im Durchschnitt ein hohes Mass an Überstunden an. Je nach Schulstufe sind dies zwischen 8,6 und 16 Prozent – ohne Kompensationsmöglichkeit. Dies geht aus der dritten Arbeitszeiterhebung hervor, die der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) am Mittwoch publiziert hat. Erstmals haben an der repräsentativen Erhebung, die alle zehn Jahre durchgeführt wird, auch die Westschweizer Lehrkräfte teilgenommen. 13 000 Lehrkräfte und 800 schulische Heilpädagogen protokollierten während je einer Woche ihre Arbeitszeiten.

«Schweizer Lehrpersonen haben die höchsten Sollarbeitszeiten aller OECD-Länder und leisten zudem unbezahlte Überstunden im Wert von Hunderten Millionen Franken», sagt LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp. Zwar ist die Sollarbeitszeit im Vergleich zur Umfrage vor zehn Jahren leicht, nämlich um 167 Stunden, gesunken, doch weiterhin stehen nach Ansicht des LCH die zeitlichen Ressourcen und die Anforderungen im Lehrberuf in keinem ausgewogenen Verhältnis. Auch bei den Heilpädagogen ist die Arbeitszeit leicht zurückgegangen.

Wie sich gezeigt hat, haben viele Lehrkräfte ihr Pensum reduziert, um die Arbeitsbelastung zu vermindern. Die Erhebung belegt indes, dass sich gerade Teilzeitarbeitende zeitlich besonders stark engagieren: Je tiefer das Arbeitspensum, desto mehr Überstunden fallen proportional an. Insgesamt zieht der LCH die Folgerung, dass die regulären Arbeitszeiten weiterhin nicht genügen, um den Berufsauftrag zu erfüllen. Zudem seien die Anforderungen an den Lehrerberuf in den letzten zehn Jahren weiter gestiegen. Auch aus heilpädagogischer Sicht stehen für integrative Schulung und Förderung nicht ausreichend Ressourcen zur Verfügung.

Der LCH fordert aufgrund der Ergebnisse, dass die Lehrkräfte in den unterrichtsbezogenen Tätigkeiten entlastet, sprich die Zeitpauschalen in den Berufsaufträgen erhöht werden. Und er fügt vier weitere Forderungen an: keine unbezahlte Überzeit mehr, eine Senkung der Pflichtlektionenzahl, mehr Ressourcen für die Klassenbildung und mehr Zeit für den Austausch mit den Eltern. //